



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

Allgemein

Autorin: Leonie Trippel

Version: August 2017

Erstellt mit Unterstützung des Projektes graubündenHIKE

Hinweis: Dieses Papier ist eine stark gekürzte Zusammenfassung der Bachelorarbeit „*Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote am Beispiel Arosa/Lenzerheide in Graubünden schaffen*“ von Leonie Trippel. Geschrieben wurde diese im Rahmen des Bachelor of Science FHO im Tourismus an der HTW Chur für das Projekt graubündenHIKE. Die Kürzung und Neugliederung der Arbeit hat die PROJEKT.BOX GmbH als externe Projektleitung von graubündenHIKE vorgenommen, um die Publikation im Rahmen des Projektes zu erleichtern. Am inhaltlichen Text und am Schreibstil wurden keine Änderungen vorgenommen. Die Kürzung ist mit der Autorin, Leonie Trippel und mit der HTW Chur, Ilona Klama, abgesprochen. Die gesamte Bachelorarbeit ist auf Wunsch erhältlich bei flv@tba.gr.ch.

Abstract: PROJEKT.BOX GmbH

Die Bachelorarbeit von Leonie Trippel hatte zum Ziel, Empfehlungen zur Inszenierung und Angebotsentwicklung rund um den „Heidi und Gigi Weg“ in Arosa Lenzerheide abzugeben.

Im ersten Teil der gekürzten Fassung werden die Ausgangslage sowie die Ziele der Bachelorarbeit wiedergegeben. Im zweiten Teil ist der „Heidi und Gigi Weg“ beschrieben. Dank Beobachtungen während einer Begehung konnte die Autorin der Bachelorarbeit u.a. folgende Defizite ermitteln: Die Routenführung weist Unterschiede im Sommer und Winter auf, es ist keine einheitliche Beschilderung vorhanden und der Weg ist nicht inszeniert. Weiter wird der Weg nicht einheitlich auf den unterschiedlichen Kanälen vermarktet. Leonie Trippel zeigt in ihren Empfehlungen auf, wie die Routenführung sowie die Inszenierung des „Heidi und Gigi Weges“ verbessert werden können und wie der Weg erfolgreich vermarktet werden kann. Es wird deutlich, dass Storytelling der Schlüssel zur Steigerung der Attraktivität des Weges darstellt. Der dritte und letzten Teil dieser Kurzfassung nimmt sich der Entwicklung buchbarer Angebote rund um den „Heidi und Gigi Weg“ an. Es werden die möglichen themenspezifischen Erlebnisangebote präsentiert, die Leonie Trippel in ihrer Bachelorarbeit vorschlägt. Letztlich geht die Autorin darauf ein, wie die Destination Arosa Lenzerheide die Umsetzung der vorangegangenen Empfehlungen organisieren kann und inwiefern die Vernetzung mit Leistungsträgern und Partnern entscheidend sein wird.



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

Inhaltsverzeichnis:

1. Ausgangslage und Ziele	2
2. Arosa Lenzerheide mit dem „Heidi und Gigi Weg“	2
2.1. Beschreibung „Heidi und Gigi Weg“.....	2
2.2. Beobachtungen und Defizite.....	3
2.3. Empfehlungen.....	6
3. Angebotsentwicklung „Heidi und Gigi Weg“	11
3.1. Themenspezifische Erlebnisangebote.....	12
3.2. Vermarktung und Kommunikation.....	14
3.3. Organisation und Vernetzung.....	15
3.4. Weiterführende Überlegungen.....	16

1. Ausgangslage und Ziele

Durch das ausgezeichnet erschlossene Weitwanderwegnetz und der aussergewöhnlichen guten Infrastruktur in den Berggebieten ist die Schweiz, speziell Graubünden, prädestiniert für Wanderangebote. Aktuell werden jedoch noch nicht viele innovative buchbare Wanderangebote, wie organisierte Touren als Nischenprodukte, vermarktet. Des Weiteren werden die Produkte oft nicht aus einer Hand angeboten und organisiert. Dabei scheint besonders die Zusammenarbeit zwischen den Destinationen und einzelnen involvierten Leistungsträgern sowie die Wertschöpfung aus den Wanderangeboten eine zentrale Rolle zu spielen. Aufgrund dessen scheint es von Bedeutung, dementsprechende Wanderangebotsvorschläge sowie allgemeine Empfehlungen und Massnahmen für dessen Entwicklung für Schweizer Destinationen, in diesem Beispiel Graubünden, zu schaffen. Als konkretes Beispiel dient die Ferienregion Arosa Lenzerheide mit dem Wanderprodukt «Heidi und Gigi Weg». Es geht dabei um die Ausgeschaltung konkreter Angebotsvorschläge für Arosa Lenzerheide.

2. Arosa Lenzerheide mit dem „Heidi und Gigi Weg“

2.1. Beschreibung „Heidi und Gigi Weg“

Der «Heidi und Gigi Weg» ist der einzige Wanderweg, der die beiden Destinationen Arosa und Lenzerheide verbindet.

Der «Heidi und Gigi Weg» weist im **Winter** eine Länge von 5.6 Kilometern mit einer Höhendifferenz von +706 Metern und einer Marschzeit von 3 ¼ Stunden auf. Der Weg führt von Prättschli in Arosa bei 1'985 Meter über Meer, über den Alpenblick zum Gipfel Hörnli. Von dort wird die Urdenbahn zum höchsten Punkt der Route, dem Urdenfürggli, mit 2'546 Meter über Meer genommen.



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

Anschliessend folgen zwei weitere Fahrten mit der Sesselbahn über die Mottahütte. Am Ende des Motta-Sessellifts kann wieder weiter zu Fuss gegangen werden. Über die Alp Scharmoin mit 1'922 Meter über Meer geht der Weg weiter hinunter zur Zwischenstation der Rothorn gondelbahn und dann zum Ende an der Talstation des Rothorns (Arosa Lenzerheide, 2017).

Die **Sommerroute** des «Heidi und Gigi Weges» verläuft ähnlich wie im Winter, ausser dass jetzt auf die Bergbahnen verzichtet und zu Fuss gegangen werden kann. Auch kann die Tour demnach durch Bergbahnauf- und abstieg verkürzt werden. Weiter ist Teil der Route auf dem Bergwanderweg relativ steil (Ferienregion Lenzerheide, 2016). Dadurch ist der Weg weniger für Familien mit Kleinkindern geeignet.

Bei der Sommer- und Winterroute des «Heidi und Gigi Weges» ist zu beachten, dass allgemein als Startpunkt Arosa oder Lenzerheide gewählt werden kann (Arosa Lenzerheide, 2016).

2.2. Beobachtungen und Defizite

Beachtet wurde die Zugänglichkeit zu den Angeboten und zur Wanderung, die Angebote und der Weg selbst, die Informationen zu den Wanderungen sowie die gesamte Inszenierung der Route wie die Beschilderung.

An- und Abreise

Die Ausgangspunkte sowie das Ziel sind gut mit Bahn und Bus erreichbar. Von Chur mit der RhB nach Arosa und mit dem Ortsbus zum Prätschli. In der Lenzerheide bei der Talstation der Rothornbahn ist die Verbindung nach Chur mit dem Postauto gewährleistet. Wenn die Anreise mit dem Auto erfolgt, hat es beim Prätschli nur eine beschränkte Anzahl Parkplätze. Eine Parkmöglichkeit bietet das Parkhaus Ochsenbühl und von dort fährt der Ortsbus. Bei der Talstation in Lenzerheide hat es viele Parkplätze.

Route

Die Wanderung wurde am 25. Juni 2017 mit Start in Arosa als Selbstversuch gemacht.

Etappe 1: Arosa, Prätschli (1908m) – Hörnli (2511m), 7.4 Kilometer, Wanderzeit zirka 2 Std.

Etappe 2: Hörnli – Urdenfürggli (2546m), 2.3 Kilometer, Wanderzeit zirka 1 Std.

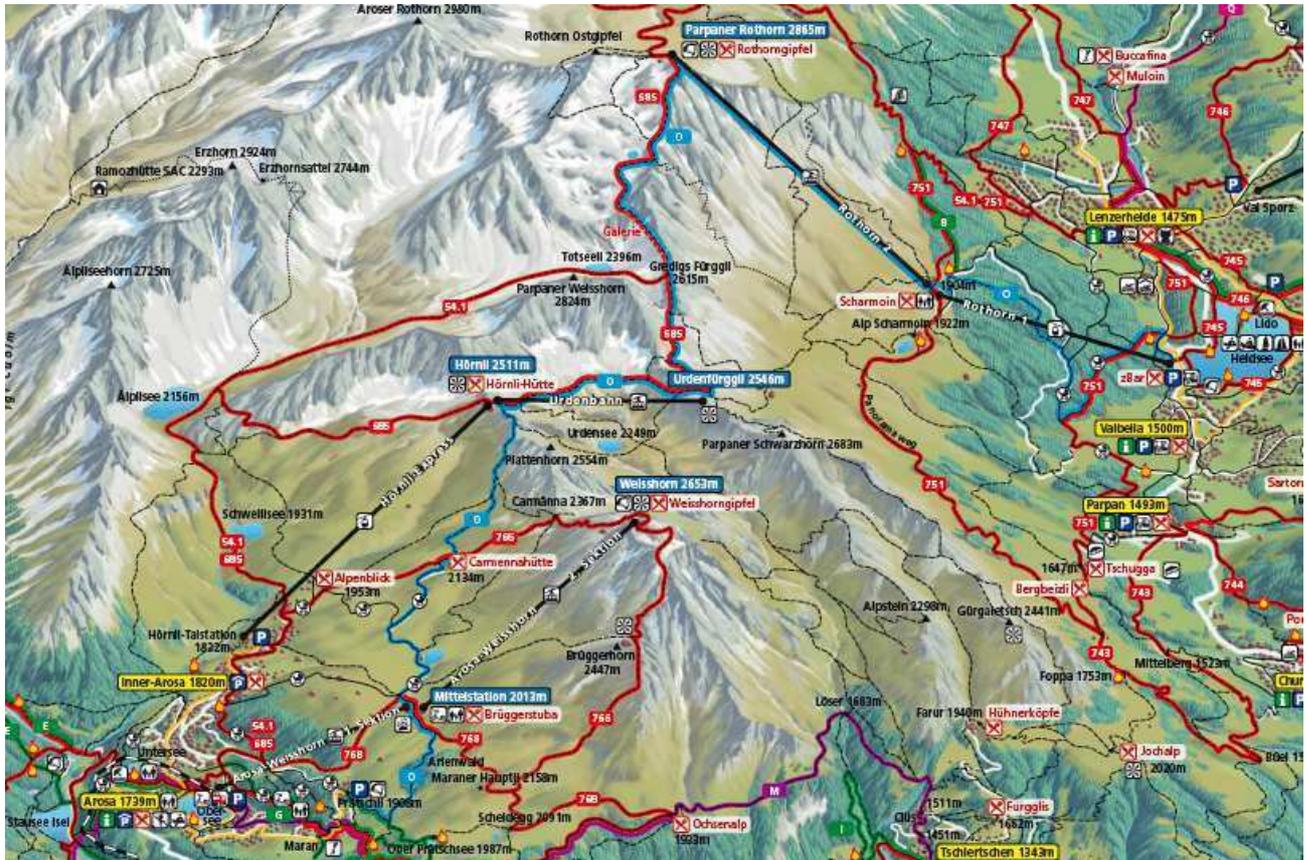
Etappe 3: Urdenfürggli – Parpaner Rothorn (2865m), 3 Kilometer, Wanderzeit zirka 1.2 Std.

Etappe 4: Parpaner Rothorn – Scharmoin (1904m), 2.073 Kilometer, mit der Rothornbahn 2 zurückgelegt, Fahrzeit ca. 6 Minuten

Etappe 5: Scharmoin – Lenzerheide/Lai LHB (1475m), 3.9 Kilometer, Wanderzeit zirka 1.2 Std.

Der «Heidi und Gigi Weg» ist die blau markierte Route mit der Nummer 0 (siehe folgend Abbildung). Die Route kann von Arosa, Ortsbusstation Prätschli oder Lenzerheide, Talstation Rothornbahn gestartet und dann in Lenzerheide oder Arosa beendet werden.

Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen



Beobachtungen

Signalisierung und Inszenierung: Der Weg ist nur im Winter als Winterwanderweg signalisiert und präpariert. Im Sommer ist der Weg nicht signalisiert. Die Orientierung erfolgte bei einem Selbstversuch grösstenteils gut anhand bereits vorhandener Signalisierungen von anderen Wanderwegen. Nur bei der Carmennahütte war kurz der weitere Verlauf des Weges unklar. Auch halfen dabei die von der Destination zur Verfügung gestellten Sommerwanderkarten in Kombination mit der Applikation outdooractive.com. Die Route kann dort offline gespeichert werden und dementsprechend mit Hilfe des Ordnungsdienstes mitverfolgt werden, wenn erwünscht. Es sind auch keine weiteren Informationen zum «Heidi und Gigi Weg», Sehenswürdigkeiten oder andere geschichtliche Hintergründe über Graubünden oder spezifisch Lenzerheide und Arosa auf dem Weg vorhanden. Bei der Route vom Urdenfürggli zum Parpaner Rothorn ist zu beachten, dass auf diesem Weg verschiedene Tafeln zum Thema Bergbau vorhanden sind. Dafür führt diese Route durch einen Tunnel, als Galerie auf der Sommerwanderkarte beschrieben. Ausser, dass die Route als «Heidi und Gigi Weg» auf den online Plattformen und auf der Sommer- und Winterwanderkarten beschrieben ist, ist das folglich nirgends auf dem Weg ersichtlich. Auch besteht momentan noch keine offizielle Geschichte für «die Lenzer Heidi und dem Gigi von Arosa». Einheimische könnten die Geschichten von Heidi und Gigi vertraut sein. Doch internationale Gäste kennen grosswahrscheinlich nur die Geschichte von Heidi. Entsprechend ist die Benennung des Weges zu überdenken. Der Name könnte entsprechend als unpassend und unattraktiv gelten.

Routenverlauf und Wegbegebenheiten: Zudem bestehen verschiedene Routen für den Winter und Sommer. Im Sommer gibt es noch weitere Unterschiede bezüglich dem Routenverlauf. Das ist verwirrend und ist auch organisatorisch aufwändiger und anspruchsvoller sowie auch für die Unterhaltung der Wege. Der Endpunkt der Wanderung ist nicht klar signalisiert. Auch führen beide



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

Routen gemäss der aktuellen Sommer- und Winterwanderkarte von «Arosa Bergbahnen AG» und «Lenzerheide Bergbahnen AG» teils über die bestehenden Wanderrouten «54.1. Lenzerheide – Arosa, Mittelbünden Panoramaweg, Etappe 1» und «685 Schwellisse-Route». Der Weg ist am Anfang vom Prätschli in Arosa zur Mittelstation (Asphalt) und dann weiter zur Carmennahütte gut begehbar und leicht steigend. Auf der Karte wird er sogar als begehbar mit geländegängigem Kinderwagen beschrieben. Von der Carmennahütte bis zum Hörnli ist der Weg etwas steiler (Schotterweg). Ab Hörnli verläuft ein Teil der Schwellisse-Route bis zum Parpaner Rothorn. Vom Hörnli führt ein rot-weiss-rot markierter Wanderweg durch das schöne Urdental zum Urdenfürggli. Dort wird der Weg anspruchsvoller, auch etwas steiler und führt über Gredigs Fürggli durch die Galerie auf das Parpaner Rothorn. Darauf folgt eine kurze Fahrt mit der Bahn nach Scharmoin. Der Weg von Scharmoin zur Talstation Lenzerheide führt zuerst über Asphalt, anschliessend mit einem Pfad grösstenteils durch den Wald und der Schlussteil über einen asphaltierten Weg. Insgesamt ist diese Strecke eher einfach und am Schluss ebenfalls mit dem Kinderwagen begehbar. Besonders ab Scharmoin sind Biker anzutreffen, da dort der Weg das Gelände eines Bikeparks durchquert. Es wird gut mit Schildern darauf hingewiesen. Trotzdem ist Vorsicht geboten. Der Endpunkt der Wanderung ist nicht klar signalisiert. Zudem ist die Wanderung in ihrer Gesamtheit eher lang und langweilig für Kinder und andere Wanderer, die mehr als nur wandern möchten.

Verpflegung: Als Verpflegungsmöglichkeiten gibt es auf dem Weg Restaurant Burestübli, Restaurant Prätschli- Stall, Brüggerstuba bei der Mittelstation, Carmennahütte, Hörnli Bergstation, Bergrestaurant Scharmoin und ZBar. Die Berghütten waren beim Selbstversuch grösstenteils noch geschlossen.

Website- und Printpräsenz: Die Webseiten outdooractive.com, lenzerheide.com, bergfex.ch, bergwelten.com bebildern und beschreiben die Route, Sommer- und Winterzeit entsprechend. Zudem sind Details zu der Tour vorhanden wie der Charakter der Route, der Wandersaison, Kilometeranzahl und Wanderdauer. Der Weg ist nicht in einzelne Etappen unterteilt. Bei bergwelten.com ist die Route mit dem Fahrplan des öffentlichen Verkehrs verlinkt. Auch outdooractive.com ist bezüglich der Anreise mit der Deutschen Bahn und Google Maps, den Verpflegungsmöglichkeiten in der Nähe der Route mit Wanderführer und Karten sowie Schutzgebieten verknüpft. Auf myswitzerland.com sind keine Tourendaten abrufbar, jedoch ist diese Website mit diversen Unterkunstmöglichkeiten und damit verbundenen Packages, Erlebnissen, der Destinationen Arosa und Lenzerheide, öffentlicher Verkehr, touristischen Infrastruktur und Veranstaltungen in der Region sowie anderen lokalen Informationen wie Wetter, verknüpft.

Neben Kartenmaterial der Region sind auch Tourenbücher, wie «Hüttentrekking Schweiz», «Tourenbuch Chur – Hinterrhein», «Hüttentrekking Ostalpen» sowie «Tourenbuch Ostschweiz – Bündnerland», vorhanden. Sie enthalten Informationen über die Region und Wanderungen nahe des «Heidi und Gigi Weges» allgemein, nicht aber über den Weg direkt. Ausser er verläuft gleich wie eine andere Route.

Vermarktung: Die Vermarktung des Weges erfolgt nicht einheitlich. Es werden verschiedene Kanäle mit verschiedenen Routen von jeweils Arosa oder Lenzerheide genutzt.

Zugänglichkeit zu den Angeboten und buchbare Angebote

Es sind verschiedene Touren vom «Heidi und Gigi Weg» für den Sommer und Winter online auffindbar. Der «Heidi und Gigi Weg» im Winter ist auf der Website von Schweiz Tourismus mit Start



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

in Arosa aufgeführt. Auf der offiziellen Website von Lenzerheide wird er mit nur einer Teilroute in der Lenzerheide vermarktet, ebenso auf der Webseite von bergfex.ch und Graubünden Ferien. Bei Outdooractive, Europas grösster Outdoor-Plattform für Tourensuche und Routenplanung, ist die komplette Route von Arosa nach Lenzerheide vorzufinden sowie auch auf der Seite von Chur Tourismus. Diese Wintertour wird auch auf anderen Websites, wie von Hotels und Magazinen erwähnt. Bezüglich der Sommerroute ist der Weg bei Outdooractive, der offiziellen Website von Lenzerheide und Arosa, sowie bei bergfex.ch, bergwelten.com mit Start in Arosa oder Lenzerheide auffindbar.

Generell sind keine buchbaren Angebote mit dem «Heidi und Gigi Weg» vorhanden. Auf der Website von Schweiz Tourismus werden lediglich Hotelangebote, Informationen zur Gastronomie sowie Verlinkungen zu Unterkunftsöglichkeiten und zu den Destinationen Arosa und Lenzerheide kommuniziert. Bei Outdooractive werden im Anschluss an die Tour verschiedene Ausflugsziele und Freizeittipps in der Region kommuniziert. Es ist soweit kein Wanderangebot bis auf die Tourenbeschreibung vorhanden. Die Einkehrmöglichkeiten sowie weitere mögliche Erlebnisse werden aufgezeigt und beschrieben. Sie sind jedoch nicht direkt buchbar. Auch sind sie nicht direkt in einem Angebot des «Heidi und Gigi Weges» integriert. Je nach Benutzung der Bergbahn, ÖV sowie Unterkunft und damit zusammenhängender «All-inclusive-Karte» sind die Tickets einzeln zu lösen. Auch bestehen da je nach Destination Lenzerheide oder Arosa Unterschiede. Arosa bietet eine «All-inclusive Karte» an. Das gibt es in der Lenzerheide nicht.

2.3. Empfehlungen

Die folgenden Empfehlungen beziehen sich auf den Praxisfall Arosa und Lenzerheide mit dem «Heidi und Gigi Weg».

Route Sommer und Winter

Es empfiehlt sich, eine klar definierte Route für den Sommer und Winter mit Start- und Zielpunkt festzulegen. Diesbezüglich wurde nach Abklärung mit Nicole Hemmi, Arosa Tourismus, bestätigt, dass die Sommerroute gemäss Sommerwander Panoramakarte 2017 über das Rothorn verlaufen wird (Hemmi, 4.7.2017). Weiter sollte die Sommer- und Winterroute in das offizielle Wandernetz von SchweizMobil aufgenommen und dementsprechend signalisiert werden. Dies wird nach schriftlicher Rückmeldung von Nicole Hemmi von anfangs Juli ebenfalls erfolgen (Hemmi, 5.7.2017). Da die Winter- und Sommerroute voneinander abweichen, ist bei der Signalisierung sorgfältig vorzugehen, sodass im Winter bei den temporären Beschreibungen keine Überschneidungen mit den fixen Sommersignalisierungen stattfinden und dadurch der Gast nicht verwirrt wird. Eine optimale Lösung wäre, einen möglichst gleichen Weg für den Sommer und Winter zu haben, was gleichzeitig mit weniger Aufwand verbunden wäre. Bei der Winterroute auf Seitens Arosa besteht hier die Problematik, dass der Weg teils über die bestehenden Wanderrouten «54.1. Lenzerheide – Arosa, Mittelbünden Panoramaweg, Etappe 1» und «685 Schwellisse-Route» führt. Wenn beabsichtigt ist die Winterroute auf Seitens Arosa zu übernehmen, ist abzuklären, ob diese Überschneidungen in Frage kommen oder nicht. Um bei SchweizMobil in das Wandernetz aufgenommen zu werden, sind klar definierte Wege essentiell, die nicht (teils) gleich verlaufen. Auf der Seite der Lenzerheide führt die Sommerroute offiziell über das Rothorn, mit der Bahn nach Scharmoin und dann verläuft der Weg wieder gleich wie der Winterweg bis zu Talstation. Dieser Weg ist im Winter aufgrund der Schneeverhältnisse nicht möglich. Somit muss bei der Winterroute zwingend die Urdenbahn, das Urdenfürggeli- und Mottasesselbahn genommen werden. Von da verläuft ein



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

nur für den Winter vorgesehenen Weg von Motta nach Scharmoir. Von Scharmoir bis zur Talstation verläuft der Winterwanderweg gleich wie der Weg im Sommer. Die folgende Abbildung der Winterroute soll ergänzend zur Sommerroute vom Kapitel 2 zum Verständnis der Routen dienen. Der «Heidi und Gigi Weg» ist die grün markierte Route mit den Buchstaben A und B. Die Route kann von Arosa, Ortsbusstation Prättschli oder Lenzerheide, Talstation Rothornbahn gestartet und dann in Lenzerheide oder Arosa beendet werden. Im Sommer wie auch im Winter empfiehlt es sich, an diesen Orten ebenfalls den Start- und Zielpunkt festzulegen und zu kennzeichnen.



Demzufolge sieht es kurz zusammengefasst wie folgt aus: Über das Urdenal und auf der Seite der Lenzerheide macht es Sinn, die definierten Routen gemäss Winter- und Sommerwanderkarte zu übernehmen. Ergänzend ist auf der Seite von Arosa abzuklären, ob der Sommerweg gleich wie der Winterweg bis zum Hörnli bevorzugt wird. Wenn ja, sind gegebenenfalls die bestehenden Wanderrouten 54.1. und 685 anzupassen. Die Autorin empfiehlt, die Routen ebenfalls auf der Seite von Arosa wie auf der Sommer- sowie der Winterkarte zu belassen und dies bei der Signalisierung zu berücksichtigen. Der Grund dafür ist, dass die Route vom Prättschli bis zum Hörnli teils mit geländegängigem Kinderwagen begehbar ist und die Route auch teils von Familien, gemäss der Zielgruppe von Arosa, begangen werden könnte. Zudem wäre diese Route auch massentauglicher.

Daraus resultierend ist es sinnvoll, die Routen in Etappen aufzuteilen. Der Weg könnte im Sommer, gemäss den Etappen in den Beobachtungen von Kapitel 4.1.1. in die sieben Etappen Arosa, Prättschli – Mittelstation, Mittelstation – Carmennahütte, Carmennahütte – Hörnli, Hörnli – Urdenfürggli, Urdenfürggli – Parpaner Rothorn, Parpaner Rothorn – Scharmoir mit der Bahn, Scharmoir – Talstation aufgeteilt werden. Im Winter könnte die Routen in sechs Etappen mit Arosa, Prättschli – Mittelstation, Mittelstation – Restaurant Alpeblick, Restaurant Alpeblick – Hörnli, Hörnli via Urdenbahn, Urdenfürggelisesselbahn und Mottasesselbahn, Motta – Scharmoir, Scharmoir – Talstation aufgeteilt werden. **Die Etappen treffen sich bei Arosa, Prättschli – Mittelstation, Hörnli,**



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

Urdenfürggli, Scharmoin und der Talstation Lenzerheide. Die Gäste können dadurch flexibel einen Teil des Weges begehen und den Weg mit der Bergbahn verkürzen. Dies ermöglicht den Wanderern einen gewissen Gerade an Flexibilität. Weiter könnte dies auch ein Grund sein, um wieder zur Destination zurückzukommen, um den ganzen Weg zu gehen. Auch könnte der Weg dem Gast so gut gefallen, dass er wiederkommt.

Inszenierung

Ergänzend dazu empfiehlt es sich, die Wege weiter zu inszenieren. Wie soll vom Weg profitiert werden? Welche Zielgruppen sollen mit der Inszenierung angesprochen werden? Solche Fragen sind zentral bei der Inszenierung des Wanderweges. Beim «Heidi und Gigi Weg» ist es speziell, dass die Route mehr oder weniger besteht, einen Namen hat, aber sonst nichts in diesem Zusammenhang vorhanden ist. Die Hauptfrage ist: Was soll mit dem Weg erreicht werden? Ursprünglich wurde der Weg als ein verbindendes Element von Arosa und Lenzerheide lanciert. Wird dieser Aspekt in den Vordergrund gestellt, ist eine Inszenierung mit der **Geschichte von «Heidi und Gigi» sinnvoll.** «Heidi und Gigi» wurden in der Vergangenheit zwar immer wieder in der Kommunikation aufgenommen, aber bis jetzt wurde noch keine solche Geschichte definiert. Dies ist ebenfalls der Fall für die Figuren. Es könnte eine allgemeine Geschichte, eher geeignet für Kinder, in Erzählform ohne viel Kitsch erzählt werden. Dafür könnten an den gemeinsamen Punkten, von der Winter- sowie Sommerroute nämlich in Prättschli, bei der Mittelstation Weisshorn, beim Hörnli sowie Scharmoin (Mittelstation Rothornbahn) und bei der Talstation Lenzerheide **sechs Schilder** angebracht werden. Auf der Seite von Arosa könnte die Geschichte aus Sicht von Gigi, in der Lenzerheide aus Sicht vom Heidi und bei der Urdenbahn kann die Geschichte zusammengeführt werden. Eine ergänzende Möglichkeit ist, bei der Inszenierung den **kulturellen Aspekt** hervorzuheben und dabei die **Verbundenheit** von Arosa und Lenzerheide zu thematisieren. Dabei könnte zuerst mehr auf den geschichtlichen Hintergrund und kulturellen Aspekt von Arosa und Lenzerheide eingegangen werden und am Schluss bei der Urdenbahn den Zusammenschluss und die Geschichte der Urdenbahn und die Zukunftsperspektive thematisiert werden. Dieser Teil könnte zusammen mit der Geschichte vom «Heidi und Gigi» auf den Tafeln angebracht werden. Der Verbindung wird mit dem «Heidi und Gigi Weg» mittels einer Geschichte ein Gesicht geben und somit ein Erlebnis kreiert, dass zudem mit einer solchen Inszenierung massentauglich für verschiedene Wanderer ist. Gleichzeitig stellt eine solche Inszenierung die Verbindung von Arosa und Lenzerheide geschichtlich in erzählerischer und kultureller Form in den Mittelpunkt.



Als Logo und damit auch für die Signalisierung des «Heidi und Gigi Weges» könnte eine bereits in der Kommunikation verwendete Abbildung, wie links dargestellt, verwendet werden. Damit wird die Verbindung der Destinationen mit dem Weg zum Motto «Herzklopfe» symbolisiert.

Bei der **Geschichte von «Heidi und Gigi»** kann auf deren Ursprung bis und mit zu deren Heirat eingegangen werden. Dabei kann auf dem ersten Schild auf der Seite von Arosa beim Prättschli und in der Lenzerheide bei der Talstation auf die Kindheit von Gigi beziehungsweise Heidi eingegangen werden. In einem nächsten Schritt wird bei der Mittelstation bei Arosa und Scharmoin bei der Lenzerheide deren Erwachsenwerden beschrieben und wie sie sich kennen gelernt haben. Dann kommt es bei der Urdenbahn auf Seitens Hörnli und Urdenfürggli zur Geschichte, wie sie zusammen älter werden möchten, tolle Erlebnisse in der Region erleben und dann beschliessen zu heiraten. Bei der **Heidi** handelt es sich um Mädchen von der



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

Lenzerheide, welches in der Geschichte bis hin zu einer jungen Frau heranwächst. Der **Gigi** ist ein Junge aus Arosa, welcher in einer Familie aufwächst, der gerne Ski fährt, weswegen er später auch Skilehrer wird. Die beiden lernen sich beim Skifahren kennen. Sie sind sehr gerne sportlich in der Natur und in der Region Arosa Lenzerheide unterwegs, sei es im Winter beim Skifahren oder im Sommer beim Wandern oder Biken.

Bei der **kulturellen Inszenierung** der Destinationen könnte auf der ersten Tafel beim Prätschli und Talstation Lenzerheide der Ursprung von Arosa beziehungsweise Lenzerheide und deren touristische Bedeutung beschrieben werden. Dann folgt bei der nächsten Station der Mittelstation Arosa beziehungsweise Scharmoin bei der Lenzerheide die Beschreibung und Entwicklung der Destinationen zur Tourismusdestination heute. In einem letzten Schritt wird auf den Zusammenschluss mit der Skiverbindung durch die Urdenbahn sowie gegebenenfalls auf die jetzige Verbindung mit dem «Heidi und Gigi Wanderweg» auf beiden Stationen der Urdenbahn eingegangen.

Bei den Tafeln könnt **interaktives Element** für Kinder eine Form von «Stanzen» integriert werden. Dafür wird lediglich mindestens ein Formular mit den jeweiligen zwei Posten «Heidi» und «Gigi» und anschliessendem gemeinsamer Station bei der Urdenbahn benötigt. Zusätzlich könnte ein «Heidi und Gigi Maskottchen» kreiert und bei erfolgreichen Beendigung des Weges den Kindern verteilt werden. Dies könnte auch mit einem Wettbewerb kombiniert werden. Der Gewinn könnte beispielsweise ein «Heidi und Gigi Erlebnis im Bärenland» sein. Mit dem Wettbewerb könnten ebenfalls Gästedaten, und wenn gewünscht ein Kundenfeedback, gewonnen werden. Je nach Abschnitt könnten weitere interaktive Elemente integrieren werden, um damit die Wanderung spannend zu gestalten und alle Sinne der Wanderer anzusprechen. Dazu empfiehlt es sich, bestehende Attraktionen, wie der geplante Bärenpark bei der Mittelstation bei Arosa, die Murelbahn bei der Mittelstation Scharmoin und allenfalls der Bikepark zu integrieren und sogar in der Geschichte miteinzubeziehen. Beispielsweise könnte der Bärenpark in Arosa und die Murelbahn in der Lenzerheide in die Geschichte aufgenommen werden. Auch simple Erholungsmöglichkeiten kommen gut bei den Wanderern an. Somit empfiehlt es sich, nach Möglichkeit auf der Seite von Arosa von der Mittelstation an bis zum Hörnli sowie auf der Seite von der Lenzerheide einige Bänkli anzubringen. Gemäss Interview mit Seraina Schöb, Lenzerheide Marketing und Support AG sowie Andrea Beerli, Lenzerheide Bergbahnen AG, ist auf Seite Lenzerheide zwischen Rothorn und Fürggli dies in Abklärung. Spezifisch könnten die Bänkli mit dem vorherigen Logo versehen werden, wodurch symbolisch die Verbindung nochmals dargestellt wird und was zusätzlich zur Inszenierung des Wanderweges beitragen würde.



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

Die Kosten für die obig genannte Inszenierung sind grob folgend zusammengefasst.

Inszenierung «Heidi und Gigi Weg»	Budget in CHF
Entwicklung Inhalt und Design für Geschichte «Heidi und Gigi» sowie Geschichte/Kultur von Arosa und Lenzerheide, Wettbewerb mit Stanzinstallation und Maskottchen für 6 Tafeln	6'000.-
Produktion und Montage der Tafeln, Wettbe- werb und Maskottchen (à 500 Stück)	10'000.-
Bänkli Produktion & Montage (ArosaBänkli, 2017)* (je 5 Stück von Mittelstation – Hörnli, Urdenfürggli – Parpaner Rothorn, Scharmoin – Talstation Lenzerheide)	10'000.-
Total Kosten	26'000.-

* Die Bänkli könnten auch in Form von Sponsoring finanziert werden. Menschen hätten die Möglichkeit ein Bänkli zu spenden und könnten dafür eine Widmung darauf ergänzen.

Eine weitergehende Möglichkeit bei der Inszenierung des «Heidi und Gigi Weges» wäre, schon vorher in der Rhätischen Bahn und im Postauto auf der Strecke Chur - Arosa und Chur Hinweise auf das Wanderangebot anzubringen. Dadurch würde das Erlebnis schon früher anfangen oder noch länger anhalten und darauf auf den Weg aufmerksam gemacht werden.

Bei der Inszenierung des Weges könnte die detaillierte Konzeptentwicklung und Umsetzung in Zusammenarbeit mit graubündenHIKE und/oder erlebnisplan GmbH erfolgen. Auch könnte bei der Entwicklung von der «Heidi und Gigi» Geschichte als Alternative ein Kinder- und Jugendbuchautor, wie Eveline Hasler, miteinbezogen werden (Rast, 2017). Bezüglich der Entwicklung des geschichtlichen und kulturellen Hintergrundes von Arosa und Lenzerheide könnte beispielsweise mit Unterstützung der Ortsmuseen erfolgen. Auch könnte das Design und der Inhalt der Tafeln in Zusammenarbeit einer Universität oder Hochschule innerhalb eines passenden Projektes oder einer Diplomarbeit im Fachbereich Design oder Linguistik erarbeitet werden. Je nach Wahl der Konzeptentwicklung ist Aufwand und Ertrag abzuwägen.

Mit solchen Themenwegen und Maskottchen ist das angestrebte Ziel, die Neugierde der Wanderer zu wecken, die Gefühlswelt der Gäste zu aktivieren und vor allem die kleinen Gäste emotional an die Region binden. Es ermöglicht ein authentisches, destinationsübergreifendes Bergerlebnis in Arosa und der Lenzerheide. Dabei ist die Problematik wegen dem Namen zu beachten. Es ist fraglich, ob ausländische Gäste nur wegen dem «Heidi und Gigi Weg» kommen. Jedoch kann durch die Inszenierung in Kombination mit einem attraktiven Angebot ein Bergerlebnis für den Gast geschaffen werden, was durchaus Gäste nach Arosa und Lenzerheide anziehen könnte. Weiter stärkt die Inszenierung und Angebot die Verbindung von Arosa und Lenzerheide. Es ist wahrscheinlich, dass das sich ebenfalls zu weiteren Zusammenarbeiten zwischen den Destinationen führt und deren Zusammenhalt an sich stärkt.



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

3. Angebotsentwicklung „Heidi und Gigi Weg“

In der Ferienregion Arosa Lenzerheide in Graubünden besteht generell Potenzial im Bereich Produkt-/Marktentwicklung mit Wanderprodukten, spezifisch mit Einbezug des «Heidi und Gigi Weges». Die Infrastruktur und verschiedene Leistungsträger sind in den Destinationen vorhanden. Aktuell werden jedoch noch nicht aktiv buchbare innovative, wertschöpfende Wanderangebote destinationsübergreifend von einem Anbieter vermarktet. Dabei könnte in der Kommunikation auf das bereits bestehende «Schweizer Traumpaar – die Lenzer Heidi und den Gigi von Arosa» zurückgegriffen werden. Zudem könnte durch die Verpackung des Produktes «Heidi und Gigi Weg» in Winter- und Sommerangebote die Kooperation der Destinationen Arosa Lenzerheide verbessert und ein Mehrwert für die gesamte Region generiert werden.

Aktuell sind keine buchbaren Angebote mit dem «Heidi und Gigi Weg» vorhanden. Folgend sind dementsprechende Angebotsvorschläge aufgezeigt. Dabei basieren die möglichen Angebotsvorschläge unter anderem auf den Ergebnissen aus der Analyse bestehender buchbaren Wanderangeboten in der Schweiz und im Ausland. Es handelt sich dabei um eine Auswahl von sieben Angebotsvorschlägen. Dabei wurde fokussiert möglichst innovative Wanderangebote mit Berücksichtigung der aktuellen Situation und Infrastruktur von Arosa und Lenzerheide zu entwickeln.

Bezüglich der generellen Angebotsgestaltung ist zu empfehlen ein simples und einfaches Package mit wenigen Leistungen zu einem attraktiven Preis anzubieten. Dazu können weitere Leistungen zu einem guten Preis dazu gebucht werden. Für ein Wanderangebot mit dem «Heidi und Gigi Weg» wäre diesbezüglich eine Basis mit dem inszenierten Weg an sich inklusive einer Wanderkarte und Routenbeschreibung, Hotel sowie angepasst auf das Angebot mit geführter Gastronomie und je nach dem der Bergbahn. Dazu buchbare Leistungen könnten beispielsweise der Bären-, Bikepark oder andere Erlebnisse in Berghütten sein.

Ein solches Grundpaket könnten wie folgt aussehen:

Sommergenuss mit Heidi und Gigi für CHF 300.- pro Person

Im Preis inbegriffene Leistungen: 2 Übernachtungen (Hotel Arosa und Lenzerheide im 3* Bereich) mit Frühstück, Wellnessoase, «Heidi und Gigi Weg» mit Karte und Wegbeschreibung, Bergbahn. Optional: Gepäcktransport für CHF 50.-, Gastronomie auf dem Berg mit «Heidi und Gigi Menu» CHF 50.- inklusive «Heidi und Gigi Wandertee» (exklusive andere Getränke).

Es lohnt sich dabei die Angebote saisonal anzupassen. Demzufolge könnten weitere ähnliche Angebote zu den anderen Saisons wie «**Winterzauber mit Heidi und Gigi**» sowie ebenfalls im Frühling und im Herbst entwickelt und angeboten werden.

Das Angebot wurde analog zum Blütenzauber vom Hotel Streiff gestaltet, welches gemäss den Geschäftsführern gut bei den Gästen ankommt und bleibt ist (Hotel Streiff AG, 2017a) (Horal & Horal, 2017). Beim Gepäcktransport könnte auf Seitens Arosa mit der Rhätischen Bahn zusammengearbeitet werden. Der Preis pro Sendung auf dem Netz der Rhätischen Bahn unabhängig der Anzahl Stück für ca. 21 – 30 kg beträgt CHF 28.10 (Rhaetische Bahn AG, 2017). Von Chur nach Lenzerheide könnte in Kooperation mit der «PostAuto Schweiz AG» der Gepäcktransport organisiert werden. Eine andere Möglichkeit wäre mit den



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

«Sunstar Hotels» zusammenzuarbeiten. Sie bieten in ihrer individuellen Wandertour für 4 oder 7 Nächte zwischen Davos, Arosa und Lenzerheide bereits den Gepäcktransport an (Sunstar Hotels, 2017). Sie könnten ebenfalls als Kooperationspartner für die Wanderangebote mit dem «Heidi und Gigi Weg» in Frage kommen, da sie bereits ein ähnliches Angebot anbieten sowie ein Hotel von ihnen in Arosa und Lenzerheide vorhanden ist. Dabei ist zu beachten, dass das Angebot dann in einem höheren Preissegment aufgrund des Hotelstandards wäre. Grob gerechnet könnte der Preis dann eineinhalb bis doppelt so viel betragen. Dies könnte auch als Vorteil betrachtet werden, da dadurch mehr Wertschöpfung bei Buchung geschaffen werden würde.

3.1. Themenspezifische Erlebnisangebote

Kulinarische Bergmomente mit Heidi und Gigi für CHF 350.- pro Person

Dieses Angebot baut es auf dem obigen beschriebenen Grundpaket auf. Als Basis könnte ein «Heidi und Gigi Menü» definiert werden, welches von der involvierten Gastronomie angeboten wird. Je nach gewünschter Route kann ein anderer Gang vom Menü in der genutzten Gastronomie konsumiert werden. Weiter gibt es eine Variante für Kinder und Erwachsene. In Vordergrund wird zudem die traditionelle Bündner Küche gestellt, wodurch auch der kulturelle Aspekt angesprochen wird. Es würde eine direkte Wertschöpfung durch das Angebot für die involvierten Leistungsträger, wie Hotel, Gastronomie, Bergbahn, entstehen.

Dafür mögliche Gastronomiepartner sind Restaurant Burestübli, Restaurant Prätschli-Stall, Restaurant Alpenblick (Winterrouen), Brüggerstuba bei der Mittelstation, Carmennahütte (Sommerroute), Hörnli Bergstation, Restaurant Rothorn Gipfel (Sommerroute), Bergrestaurant Scharmoin und ZBar. Es wäre sinnvoll Gastronomiepartner einzubinden, welche in der Sommer- und Winterroute benutzt werden könnten. Demzufolge könnte ein Dreigangmenü mit den Verpflegungsmöglichkeiten Brüggerstuba, Hörnli Bergrestaurant sowie Bergrestaurant Scharmoin offeriert werden.

Das Angebot kann mit dem obig beschriebenen Grundpaket oder alleine als Erlebnis gebucht werden. Dann beinhaltet es den «Heidi und Gigi Weg» mit Karte, Wegbeschreibung und «Heidi und Gigi Menü» sowie Wandertee für CHF 60.- plus optional die Bergbahn für CHF 53.- in Form einer Tagesaktivität (Preis analog Winterwanderpass Arosa Lenzerheide) (Arosa Bergbahnen AG, 2017).

Die genaue Gültigkeit und Durchführung des Angebots müsste weiter abgeklärt und aufeinander abgestimmt werden. Es wäre aber grundsätzlich gut möglich ein solches Angebot im Winter und im Sommer durchzuführen.

Wilder Westen mit Heidi und Gigi

Folgend werden Ansätze für die Entwicklung von Wanderangeboten mit Tieren in Lenzerheide und Arosa aufgezeigt.

Eine weitere Möglichkeit um Wandern mit Tieren innovativ in einem Angebot zu integrieren, ist ein sogenanntes Western-Trekking anzubieten. Für dessen Gestaltung bestehen vielfältige Varianten. Eine davon wäre, den Touristen ein «Wild West Erlebnis» mit der Kombination Wandern und Westernreiten mit Pferden anzubieten und das Ganze dementsprechend in ein passendes «Storytelling» einzubetten und zu vermarkten wie «Heidi und Gigi gehen in die Bergwildnis». Mit einer authentischen Geschichte ist eine Abgrenzung von der Konkurrenz möglich. Eine andere Kombination könnte Wandern mit Geissen sein. Der Vorteil bei Tieren ist, dass sie den Gepäcktransport übernehmen könnten. Optimal ist, wenn bereits bestehende, einheimische Akteure mit Tieren in



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

Arosa, Lenzerheide und nahen Umgebung diesbezüglich ausfindig gemacht werden und eine dementsprechendes Angebot ausgearbeitet werden könnte. Ein Reitererlebnisangebot am Berg wird vom Hotel Streiff diesen Sommer angeboten (Hotel Streiff AG, 2017b). Es könnte mit dem «Heidi und Gigi Weg» beispielsweise kombiniert werden.

Diese Angebotsansätze wurden wegen eines hohen Masses an benötigter Koordination und Abklärungen, die zuerst getroffen und weiter abgeklärt werden müssten, nicht weiter ausgearbeitet. Auch müsste Interesse auf Seitens der Destination und Leistungsträger für ein solches Angebot bestehen.

Ein Wochenende Auszeit mit Heidi und Gigi für CHF 356.- pro Person

Dieses Wanderangebot basiert ebenfalls auf dem erstiegen beschriebenen Basispaket. Generell könnte Yoga in Kombination mit einer Wanderung und in Form eines Retreatwochenendes destinationsübergreifend angeboten und dabei mehr Leistungsträger integriert sowie schlussendlich dadurch mehr Wertschöpfung geschaffen werden. Konkret könnte das beim Rothorn Sunrise Yoga Angebot umgesetzt werden. Es könnte am morgen früh mit dem Sunrise Yoga Angebot gestartet werden und nach anschliessendem Frühstück mit dem «Heidi und Gigi Weg» weitergehen. Auch könnte das Yogaangebot alleine an einem Tag genossen werden und dann am darauffolgenden Tag der «Heidi und Gigi Weg» gewandert werden. Anabg zum Grundpaket würden CHF 300.- (minus einmal Frühstück im Hotel pauschal CHF 20.-) plus Rothorn Sunrise inkl. Frühstück und Yoga für CHF 76 in einem Preis von CHF 356.- enden (Lenzerheide Marketing und Support AG & Lenzerheide Bergbahnen AG, 2017b). Auch könnte bei der Hotelauswahl noch den beschriebene Innovationfaktor Alpine Wellness integriert werden.

Wellness einmal anders – Aktiv in den Bergen mit Heidi und Gigi für CHF 300.- pro Person

Bei dieser Angebotsvariante wird das Thema Alpine Wellness aufgegriffen. Bei der Kommunikation von Wandernageboten mit dem «Heidi und Gigi Weg» könnte das Alpine Wellness speziell hervor gehoben werden. Das gleiche Basispaket könnte dafür verwendet, aber anders vermarktet werden. Somit würde es sich um ein simples Wanderangebot mit dem «Heidi und Gigi Weg» mit einem Hotel in der Lenzerheide und Arosa mit einer Wellnessoase handeln. Dafür müsste aber zuerst abgeklärt und sichergestellt werden, dass die jeweiligen Hotels die dementsprechende Infrastruktur und Qualität haben. Ein möglicher Partner dafür wäre das Hotel Streiff in Arosa und Hotel Auszeit in der Lenzerheide (graubünden.ch, 2017c). Es handelt bei diesen um Hotels, die Wandern mehr als Thema aufnehmen (Hemmi, 15.6.2017) (Schwendener, 28.6.2017) und Wellness-einrichtungen haben. Auch gäbe es die Möglichkeit auf dem «Heidi und Gigi Weg» bewusst das Element Alpine Wellness einzubauen, wie mittels einen kurzen Barfussweg. Dafür sollte die Natur genutzt werden und nicht viel an Material dafür investiert werden.

Hüttenerlebnis in den Bergen mit Heidi und Gigi für CHF 400.- pro Person

Es könnte ein ähnliches Angebot, wie das Rothorn Biwak mit dem Einbezug von weiteren Hütten auf der Route des «Heidi und Gigi Weges» angeboten werden. Eine mögliche Unterkunft dafür ist in Arosa die Hörnli Hütte (hoernliarosa.ch, 2017). Ein solches Angebot könnte beispielsweise in Form eines verlängerten Wochenendes mit Start und Übernachtung in Arosa oder Lenzerheide offeriert werden. Von Arosa würde die Wanderung ungefähr am Mittag mit Stopp bei der Carmenhütte bis zum Hörnli gehen, wo übernachtet wird. Am nächsten Tag geht es zu Fuss weiter bis zum Totälpli. Dort wird biwakiert. Darauf geht es, wie beim bestehenden beschriebenen Biwakan gebot, weiter zum Parpaner Rothorn mit Frühstück. Von dort kann die Bahn bis nach Scharmoin



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

genommen werden. Weiter geht es wieder zu Fuss bis zur Talstation mit einem Abschiedsdrink bei der ZBar. Umgekehrt könnte mit einer Übernachtung in der Lenzerheide gestartet und den Ablauf dementsprechend angepasst werden. Somit würde ein Angebot insgesamt drei Tage dauern. Der Preis könnte grob geschätzt analog zum Rothorn Biwak CHF 195 pro Person plus Übernachtung Lenzerheide oder Arosa sowie Hörnli Hütte für CHF 170.- total CHF 400.- pro Person kosten und folgende Leistungen beinhalten: 3 Übernachtungen (Hotel Arosa oder Lenzerheide im 3* Bereich, Hörnli Hütte und Biwak) mit Frühstück, 2 Abendessen, 1 Mittagessen und Abschiedsdrink, Wellnessoase in den Hotels, geführte «Heidi und Gigi Wanderung», Bergbahn, Salewa Schlafmaterial. Optional: Gepäcktransport für CHF 50.-, Gastronomie auf dem Berg mit «Heidi und Gigi Menu» CHF 50.- inklusive «Heidi und Gigi Wandertee» (exklusive andere Getränke).

Dabei ist zu bemerken, dass die Hörnli Hütte vom 1. Juli bis 15. April offen und eine beschränkte Kapazität hat, was bei der Organisation des Wanderangebots Schwierigkeiten bereiten könnte (hoerliarosa.ch, 2017). Als Wanderführer könnte Andreas Niedermann miteinbezogen werden, welcher bereits das Rothorn Biwak durchführt (Lenzerheide Marketing und Support AG & Lenzerheide Bergbahnen AG, 2017b).

«All-inclusive» Wandern mit Heidi und Gigi für CHF 70.-

Der darauffolgende Angebotsvorschlag bezieht sich auf die Idee, ergänzend zu den Wanderangeboten ebenfalls eine All-Inclusive Karte für Arosa und Lenzerheide zu lancieren. Bei einer solchen Karte könnte der «Heidi und Gigi Weg» mit Karte und Beschreibung, Bergbahnen, Gastronomie (beispielsweise ein «Heidi und Gigi Wandertee») sowie der öffentliche Verkehr inbegriffen sein. Diese Karte bekommen Gäste bei der Übernachtung in einem Hotel gratis. Ansonsten ist sie bei den Bergbahnen und Tourismusinformationsstellen erhältlich. Weitere Leistungen beziehungsweise Attraktionen wie der Bärenpark, Bikepark oder auch Gastronomie können dazu gebucht werden. Eine ähnliche Form ist im Winter mit dem Schneesportpass und Winterwanderpass bereits vorhanden. Diese könnte angepasst mit dem «Heidi und Gigi Weg» ebenfalls im Sommer lanciert werden. Die Karte könnte mit der Kurtaxe finanziert werden. Im Winter ist die Bergbahn zwingend miteinzuberechnen, im Sommer könnte sie auch optional dazu angeboten werden. Neben Karten für Einzelpersonen könnten auch Familienangebote kreiert werden. Eine solche destinationsübergreifende Karte mit dem «Heidi und Gigi Weg» wäre für den Gast attraktiv und kundenfreundlich. Sie ist ebenfalls teilweise der Grund für Gäste um in eine Destination zu kommen (Horal & Horal, 2017).

Insgesamt ist bei den Angebotsvorschlägen zu bemerken, dass die Angebotspreise je nach Kooperation abweichen und variieren können. Weiter müsste eine Preisstrategie definiert werden. Sollen die Preise saisonal und/oder auch flexibel gestaltet werden? Was für ein Gewinn soll mit den Angeboten wann erzielt werden? Solche Überlegungen sind wichtig und entscheidend bei der Ausarbeitung der Wanderangebote.

3.2. Vermarktung und Kommunikation

Bei der Kommunikation für die Wanderangebote mit dem «Heidi und Gigi Weg» ist es generell wichtig, die Kernwerte von Arosa und Lenzerheide, nämlich Herzlichkeit sowie Herzklopfen und auch den Weg an sich, als verbindendes Element der Destinationen zu kommunizieren. Dafür eignet sich die Geschichte mit dem Heidi und dem Gigi gut. Es wirkt authentisch, passt zur Region und spricht die Menschen auf der emotionalen Ebene an. Weiter kann ihnen auch ein gutes Bild vermittelt werden. Weiter ist es wichtig den «Heidi und Gigi Weg» sowie die Wanderangebote



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

wahrheitsgetreu und authentisch zu übermitteln. Ansonsten sind Gäste enttäuscht, was negative Auswirkungen auf das Image sowie die Buchungen haben können.

Bezüglich der Routen ist klar zwischen der Sommer- und Wintervariante zu unterscheiden und diese auch dementsprechend den Kunden zu kommunizieren. Insbesondere ist dies bei den verschiedenen online Kanälen, nämlich outdooractive.com, lenzerheide.com, bergfex.ch, bergwelten.com, sicherzustellen. Es macht Sinn den «Heidi und Gigi Weg» als eine Route und anschliessend mögliche Varianten dieser Route zu kommunizieren. Dies betrifft die Sommer- und Wintervariante, aber auch die möglichen Etappen. Dem Gast muss klar sein, dass er den Weg flexibel gestalten und die Bergbahnen auch dementsprechend benutzen kann. Weiter wäre es sehr interessant, die verschiedenen online Kanäle miteinander zu verlinken und die gemeinsame Homepage der Destination als Haupthomepage zu verwenden. Dadurch könnten viel mehr Menschen erreicht werden.

Es empfiehlt sich, die schlussendlich detailliert entworfenen Wanderangebote mit dem «Heidi und Gigi Weg» auf verschiedene Absatzwegen zu vermarkten. Auch wenn ein Wanderangebot inhaltlich noch so attraktiv ist, wird es nicht gebucht, solange nicht die richtige Zielgruppe davon in Kenntnis gesetzt wurde. Die Vermarktung der Angebote könnte über die Destinationen selber, bei Schweiz Tourismus, Graubünden Ferien, SchweizMobil sowie anderen Tourenplattformen wie Outdooractive erfolgen (Outdooractive GmbH & Co. KG, 2017). Auch bei diesen Methoden ist eine Verlinkung von Vorteil, um die Reichweite zu vergrössern.

Spezielle Kampagnen für die Wanderangebote sind zu empfehlen. Neben den genannten klassischen Tools, könnten andere Kanäle wie der Passenger TV, Google AdWords und Facebook Kampagnen verwendet werden. Insbesondere mit Social Media Kanäle können mit wenigen finanziellen Mitteln viele Menschen erreichen. Ideal ist, wenn Gäste selber ihre Erlebnisse mit ihrer Familie und ihren Freunden teilen und dadurch authentische, glaubwürdige sowie für die Destinationen kostenlose Werbung machen. Dies könnte beim «Heidi und Gigi Weg» auch beabsichtigt mittels eines passenden Wettbewerbes gefördert werden.

Für Arosa und Lenzerheide wäre es attraktiv, ihre Kommunikationskanäle zu teilen. Die momentane Website der Destinationen könnte übersichtlicher gestaltet werden. Eine einfach verständliche, übersichtliche Homepage mit ansprechendem Design hat tendenziell mehr Websitebesucher. Dadurch könnten ebenfalls mehr potentielle Kunden erreicht werden.

3.3. Organisation und Vernetzung

Grundsätzlich ist bei den Wanderangeboten mit dem «Heidi und Gigi Weg» und damit zusammenhängender Inszenierung zuerst ein Konzept detailliert zu erarbeiten und abzuklären, wer konkret an einer Kooperation interessiert ist und wer welche Interessen verfolgt. Das betrifft die Bergbahnen, Hotels, Gastronomie, den öffentlichen Verkehr, aber auch die Tourismusdestinationen und Gemeinden sowie andere Leistungsträger, die für die Bereitstellung des Wanderangebots benötigt werden. Dies kann in Zusammenarbeit mit graubündenHIKE Projekt und den Tourismusdestinationen erfolgen.

Weiter könnte, für die Wanderangebote mit dem «Heidi und Gigi Weg» und andere abgeklärt werden, ob Hotels in der Lenzerheide und Arosa spezifisch als Wanderhotel mit einer Marke beziehungsweise Label gekennzeichnet werden möchten. Der Wandergast könnte dadurch von einer für ihn einheitlichen erkennbaren Auszeichnung oder Ausrichtung der Wanderhotels profitieren. Dazu



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

müsste in einem weiteren Schritt abgeklärt werden, ob Interesse oder eine Bereitschaft für eine solche Partnerschaft seitens der Hotels besteht und die benötigte Infrastruktur vorhanden ist. Weiter müsste ein passendes Label gefunden werden oder ein eigenes kreiert werden. Ein mögliches Label wäre, die Wanderhotels oder ein «Swiss Hike Hotels» Label analog zu «Swiss Bike Hotels» zu entwickeln (hotelleriesuisse, 2017) (Schweiz Tourismus, 2017b). Auch könnten sich gewisse Hotels passend zu den Wanderangeboten auch als «Wellness-Hotel» positionieren. Dazu könnte schon eine Kooperation mit Schweiz Tourismus eingegangen werden (Schweiz Tourismus, 2017c). Mit solchen Spezialisierungskategorien können Hotels zu ihrer Basiskategorie Mehrwert schaffen, sich klar am Markt positionieren und dabei auf die spezifischen Gästebedürfnisse eingehen (hotelleriesuisse, 2017).

Allgemein in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen Arosa und Lenzerheide wäre es nützlich eine destinationsübergreifende Kontaktliste zu erstellen, bei welcher die Personen, deren Position, Zuständigkeiten und Kontaktangaben sowie Erreichbarkeit ersichtlich ist. Somit könnten auch Menschen, die neu dazukommen davon profitieren. Weiter könnte in einem späteren Schritt ein gemeinsames Arbeitstool online entwickelt werden, worüber gemeinsame Projekte laufen und auch dort dokumentiert werden. So hätten auch andere Personen Zugang und die Chance ist geringer, dass etwas verloren oder vergessen geht und ein zweites Mal gemacht werden muss.

3.4. Weiterführende Überlegungen

Die Gesellschaft verändert sich ständig. Besonders der Tourismus ist diesen Veränderungen ausgesetzt. Tourismusangebote sind dementsprechend laufend den Marktverhältnissen entsprechend zu evaluieren und zu optimieren. Dies trifft auch bei der Entwicklung von Wanderangeboten und damit verbunden Kooperationen zu.

Kooperationen sind für den langfristigen Erfolg von Destinationen entscheidend. Oft liegt das Problem bei den Denkweisen der Destinationen. Anstatt destinationsübergreifend attraktive Angebote zu kreieren, wird das Interesse allein die Menschen in der Destination zu haben und behalten in den Vordergrund gestellt. Zur Überwindung dieser Schranken kann der Einbezug von neutralen Stellen wie die IG Schweiz oder graubündenHIKE in Graubünden helfen. Das genügt aber nicht. Es benötigt Veränderung der Denkweisen im Schweizer Tourismus. Qualitativ erfolgsversprechender Tourismus sollte ohne regionalen Schranken verfolgt werden, auch um die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Tourismus sicherzustellen.

Die ganze Schweiz verfügt über eine Vielfalt an schöner Landschaften und Infrastruktur mit hohem Standard. Gäste sind mehrheitlich an der Schweiz an sich und an einem attraktiven Angebot interessiert, nicht explizit an einzelnen Region, welche vor allem den Schweizern selber bekannt sind. Demzufolge wäre es interessant diesen Aspekt auch im Wandern vermehrt zu verfolgen. Ein Beispiel dafür wäre eine Grand Tour in der Schweiz mit Wandern zu entwickeln. Ein anderer Aspekt ist ein Label für die Wanderhotel Schweiz zu entwickeln und dieses in SchweizMobil zu integrieren. Andere Wandernachbardestinationen von der Schweiz wie Südtirol und Österreich sind mit eindeutigen, anerkannten Labels in diesem Bereich dem Wandertourismus Schweiz voraus.

Nicht zuletzt ist bei dieser Arbeit und auch allgemein bei der Wanderangebots- sowie Kooperationsentwicklung in Destinationen zu beachten, dass immer auch subjektive Meinungen und verschiedene Interessen mitspielen. Diese haben einen entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisse und den Erfolg der Arbeit, Wanderangebote und Kooperationen haben. Weiter kann die in dieser



Wertschöpfung und Vernetzung durch innovative Wanderangebote in GR schaffen

Arbeit getätigten Analyse und daraus resultierenden Ergebnisse nicht als abschliessend und allein richtiger Weg oder Antwort betrachtet werden. Schlussendlich handelt es sich um Tendenzen. Jede Destination ist wieder anders. Ein Angebot kann in einer Destination gut funktionieren und in einer anderen wieder nicht. Dazu kann auch in einer gleichen Destination eine Wanderangebots- und Kooperationsentwicklung wieder völlig anders ausfallen als sonst. Der Grund dafür können veränderte Umstände sein. Allgemein sind Wanderangebote und destinationsübergreifend sowie überhaupt Tourismusprodukte schwierig zu entwickeln, da immer verschiedenen Anspruchsgruppen betroffen sind und verschiedene Ansichten bezüglich Inhalt und Entwicklung von Wanderangeboten und Kooperationen bestehen.

Zusammenfassend kann angenommen werden, dass mit innovativen Wanderangeboten und (destinationsübergreifenden) Kooperationen nachhaltige Wertschöpfung in einer Destination geschaffen werden kann.